



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Inhalt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50372)

Inhalt.

- I. Brief. Enthält die Veranlassung zu Sophiens Reise nach Sachsen. S. 1
- II. Brief. Schon lustiger als der vorige; und dann fürs Herz. S. 3
- III. Brief. Reisegefährten der Sophie. Begebenheiten, welche sie hätten bewegen sollen, nach Memel zurückzugehen. S. 12
- IV. Brief. Etwas aus der Geisterwelt. Bitte um Nachricht von Sophiens Lebensgeschichte. S. 18
- V. Brief. Im Ausdruck der schwesterlichen Liebe. S. 20
- VI. Brief. Erscheinung eines französischen Volontairs. Verschiedne Wirkung des Donnerwetters. Warum viele unsrer Geistlichen keine galante Sprache verstehen. Verschiedenheit der frühern und spätern Morgenstunden. S. 23
- VII. Brief. Die Wirthin nimt an Sophiens Unfall Theil. Don Quixotte erscheint. Einige Züge zum Charakter des Mannes mit der kurzen Perücke. Die Gesellschaft wird sehr laut, und schläft ein. S. 31
- VIII. Brief. Die Gesellschaft erwacht. Neue Aussicht in die Lehre vom Zweitampf. Was Schimpfnamen und Harloken gemein haben. Gemüthsart des Herrn Selten. S. 37
- Fortsetzung. Thätiger Beweis des vorigen. Ob Sophie den Herrn Selten hasst? S. 51
- IX. Brief. Eine sehr besremdende Begebenheit, die den Gang der ganzen Geschichte bestimmt, Sophie willigt ein, Herrn Seltens Frau zu seyn. S. 60
- X. Brief. Der ein gutes Herz verräth. S. 76

- Sophie zur Fortsetzung. Der Leser sieht zwar nicht den Grund, aber doch etwas von dem Innern eines weiblichen Herzens. S. 80
- XI. Brief. Herr Selten gebietet — und Sophie nennt ihn Du. Das Bild der Tochter eines Wirths. Etwas von der Dauer der Tonkunst. Sophie geht mit Extrapost ab. S. 86
- XII. Brief. welcher mehr zur gelehrten Geschichte, als zur Erzählung der Sophie zu gehören scheint, aber gegen das Ende leider nur allzusehr in des guten Mädchens Geschichte einschlägt! S. 99
- XIII. Brief. Das gute Kind! S. 123
- Fortsetzung. Enthält eine Begebenheit, auf welche wir uns künftig beziehen werden. Der Jude wird sich bei unsern Leserinnen sehr beliebt machen. S. 129
- XIV. Brief. welcher schwer zu verstehn ist. S. 132
- Fortsetzung des Briefs der Sophie. Sophiens Gabe in Verfertigung der Handglossen, nebst einem Hauptzuge ihres sittlichen Charakters. S. 135
- XV. Brief, der den Umständen nach vielleicht nicht anders lauten konnte. S. 139
- XVI. Brief. Sophie geräth unter einen Haufen Hufaren, und trotz. Sie wird von Personen ihres Geschlechts sehr gedemüthigt, und macht eine Anmerkung, die billig jedes junge Mädchen auswendig lernen müste. S. 141
- Fortsetzung Sophiens erste Augenblicke in Königsberg. Ein kleiner Anstrich von Satire. S. 148
- Zwote Fortsetzung, wo eine grosse Menge neuer Personen erscheinen. S. 151.
- XVII. Brief. Dessen Beantwortung, wenn wir sie finden könnten, Sophiens Herz so deutlich zeigen würde, als man hier ihres Bruders Herz sieht. S. 159
- XVIII. Brief. Der Leser lernt einige Hauptpersonen näher kennen; besonders Zulchens sanftes Wesen. S. 160
- Fortsetzung. La femme comme il y en a beaucoup. S. 165

Zwote

Zwote Fortsetzung. Herr Schulz macht sich dem Leser näher bekannt, und wird noch öfter vorkommen.

S. 170

XIX. Brief. Lustig im Unglück. Sophiens forschende Unterredung mit ihrer betrübten Freundin. S. 179

XX. Brief. Der einzige seiner Art. S. 186

Sophie zur Fortsetzung. Die beiden Schwestern erscheinen unter Umständen, in welchen ihre Gemüthsart ziemlich treffend beurtheilt werden kan. S. 188

XXI. Brief, welchen Sophie nicht würde geschrieben haben, wenn sie gewußt hätte, daß ihre Briefe gedruckt werden solten. Der Contrast der beiden Schwestern wird noch grösser. S. 194

XXII. Brief. Seltsam genug! S. 202

Sophie zur Fortsetzung. Erfolg der Unternehmung des stummen Knaben. S. 203

XXIII. Brief. Nun, nun! S. 209

Fortsetzung. Anpreisung des Oleum talci, welches keine Schminke ist. — Ob der Charakter auch unter diejenigen Dinge gerechnet werden mus, die zwo Seiten haben? Die liebenswürdige Frau*räthin komt wieder vor. S. 214

Beschlus. Der Leser sieht, mit Vergnügen oder Mißbilligung, je nachdem sein Herz ist, des Hrn. Schulz eigentliche Gemüthsart. S. 218

XXIV. Brief. Folgen des vorigen Vorfalls. Etwas von Maulschellen. Ein Muster der weiblichen Beredsamkeit. S. 224

Fortsetzung. Das Concert. Zulchen wird krank. S. 230

Zwote Fortsetzung. Eine grosse Entdeckung. Unglücklicher Zustand eines Frauenzimmers. S. 241

Beschlus. Glücklicher Zustand einer Mannsperson. Anpreisung des Tanzens, als eines Mittels, die Meinung der Mannspersonen fest zu machen. S. 248

XXV. Brief. Beschlus der Samburgischen Begebenheit. Ausschweifung über den Meid. Ein höfflicher Brief des Herrn Less*, welcher derbe Wahrheiten sagt, die der armen Sophie zu Herzen gehn. S. 259

- Fortsetzung. Zulchens Billet, sehr künstlich. Herrn
Lest** Antwort noch künstlicher. Herr Lest** nimt
persönlich Abschied. S. 269
- XXVI. Brief. Ein förmlicher Liebesantrag, nebst Be-
trachtungen über denselben. Hier mus das junge
Frauenzimmer seine Aufmerksamkeit verdoppeln
S. 278
- Fortsetzung. Erscheinung einer Hauptperson. Eine Ge-
wissensfrage. S. 286
- XXVII. Brief. Nachricht von Herrn Schulz. Seyn
Sie hier recht aufmerksam, meine Leserinnen; auch
Sie, meine Leser; olim meminisse juuabit! S. 294
- Fortsetzung. Ein Grundris des weiblichen Herzens.
S. 300
- Beschlus. Eben dieser Grundris, schon etwas mehr be-
arbeitet. — Sophie will nach Memel zurückgehn.
S. 306
- XXVIII. Brief. Sophie wird äusserst gemishandelt, hat
eine ernsthafte Unterredung mit der Madame Ban-
berg, und macht noch ernstere Anmerkungen über
die Ehe. S. 311
- Fortsetzung. Herr Pus und Herr Malgre' als Liebha-
ber. Sophiens Entschlus in Absicht der Fortsetzung
der Reise. S. 319
- XXIX. Brief. Prolegomena. S. 326
- Fortsetzung. Tractatio ipsa. S. 329
- Fortsetzung. Das stolze Elend. S. 336
- Fortsetzung. Natürliche Erscheinungen in guten Her-
zen. Deutsche Alterthümer. S. 340